

Otto Föll: Der Taugenichts

Zyklus in 20 Bildern

Der Bilderzyklus "Der Taugenichts" ist als Pastellmalerei auf Papier in der Größe 24 x 30 cm in gegenstandsloser Form gestaltet und versucht in anschaulicher Weise den romantischen Gehalt der Eichendorff'schen Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ zu transportieren.

Es geht mir in dieser Arbeit vor allem darum, in den einzelnen Objekten keine bewusst chiffrierten Botschaften zu verstecken, sondern ich versuche, der Intuition des Betrachters freien Lauf zu lassen.

Die bei der Entstehung der Arbeiten von mir unbewusst eingeflossenen Stimmungen sollen dadurch dokumentiert werden, indem ich jedem Objekt eine Textstelle oder Fragmente daraus zugeordnet habe, ohne aber den Geist des Betrachters zu zwingen, ihm dabei zu folgen.

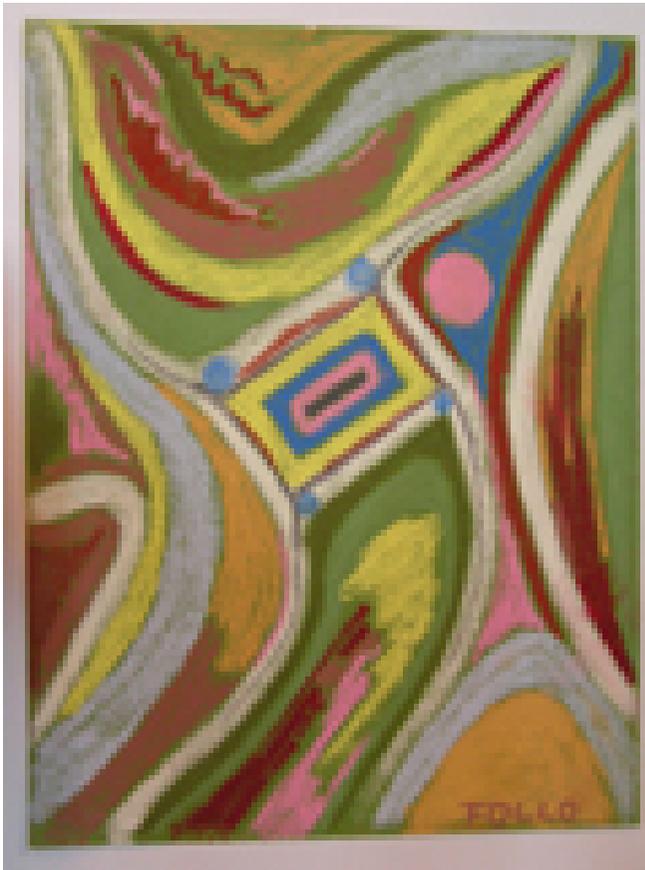
Im Gegenteil: Die angestrebte Vermeidung von Symbolik oder sonstiger Formensprache wird von mir konsequent durchgezogen. Ich beschränke mich auf wenige Ausdrucksmittel und bleibe fast ausschließlich in der Darstellung der Ebene.

Ich will durch die Ruhe die meine Bilder verströmen versuchen, dem Betrachter die Möglichkeit zu eröffnen, das Wesentliche der Romantik Eichendorffs aufzunehmen und auf sich wirken zu lassen.

Wenn es darüber hinaus gelingt, durch die subtile Art eine Gefühlswelt für den Betrachter zuzulassen, damit er zu den eigenen Wurzeln seiner romantischen Wesenszüge finden kann, wäre mein Anliegen erfüllt.

- zur person: ing.otto föll:
- geboren am 17.september 1940 in wang in niederösterreich
- 1960 abschluss der htl st pölten abteilung elektrotechnik
- von 1960-1965 als prüfingenieur in der bvpa wieselburg/erlauf
- von 1965-1968 betriebsleiter bei fa.dipl.ing.zwickl in salzburg
- von 1969-1973 selbständiger handelsvertreter für wertheim-werke ag
- ab 1973 angestellter der wertheim-werke ag als niederlassungsleiter
- ab 1996 regionsleiter der fa.schindler ag (vorm.wertheim-werke) für das bundesland salzburg
- von 1970-1980 im gremium der handelsvertreter der salzburger handelskammer
- ab 2001 im ruhestand.
- interesse an abstrakter malerei seit 1970 mit ersten arbeiten dann berufsbedingt eine längere pause und dazwischen beschäftigung mit naturdarstellungen. er ist autodidakt und bisher in der öffentlichkeit nicht aufgetreten seit 2003 intensivere beschäftigung mit pastelltechnik.

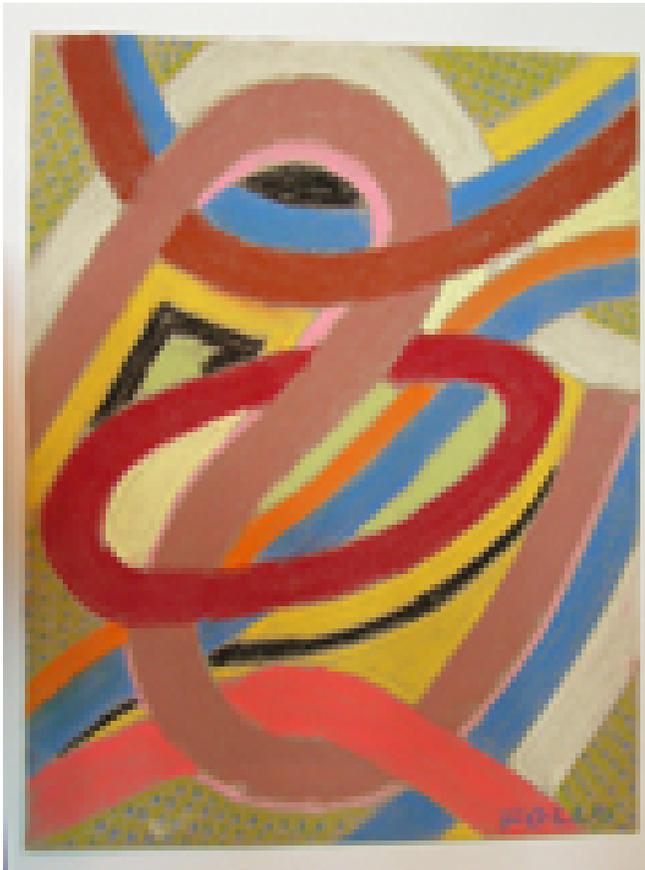
Zyklus in 20 Bildern



- „Das Rad an meines Vaters Mühle brauste!“



- „mir war so recht wohl
in dem warmen
Sonnenscheine.“



- Die Trägen die zu Hause liegen, erquicket nicht das Morgenrot.



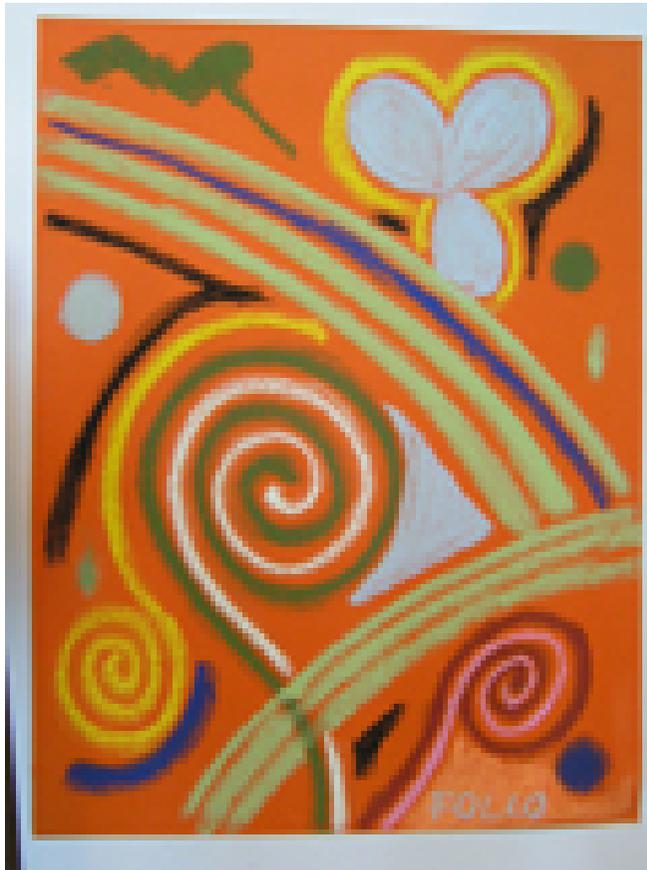
- „Sie wissen nur vom Kinderwiegen, von Sorgen, Last und Not um Brot.“



- „aber innerlichst
jauchzte ich und
strampelte.“



- „In diesem Schlosse ging es mir wunderbarlich.“



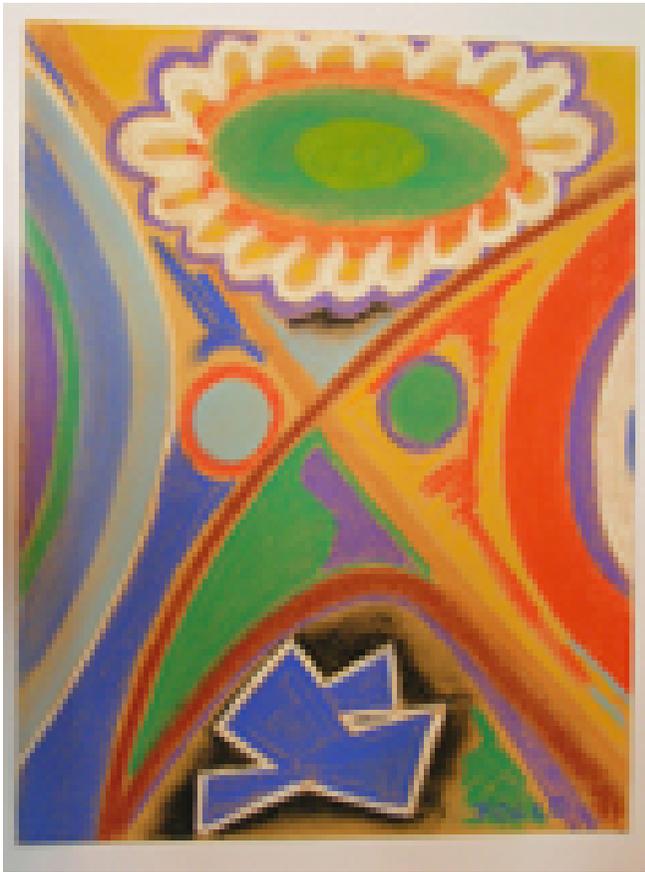
- „.und sang das Lied von der schönen Frau ganz aus und alle meine Lieder die ich nur wusste,“



- „Ja, das war einmal eine gute, schöne Nacht.“



- „Es wird keinem an der Wiege gesungen, was künftig aus ihm wird,“



- In meinem Garten find ich, viel Blumen schön und fein, Viel Kränze wohl draus wind ich und tausend Gedanken bind ich und Grüße mit darein.



- Ich schein wohl froher
Dinge und schaffe auf
und ab und ob das
Herz zerspringe,ich
grabe fest und singe
und grab mir bald
mein Grab.



- „ich warf mich in das Gras hin und weinte bitterlich.“



- „So saß ich denn da und dachte mir mancherlei hin und her, wie aller Anfang schwer ist.“



- „Seit diesem Abend
hatte ich weder
Ruh´noch Rast mehr.“



- „Ach, könnt ich nur für euch ins Feuer springen.“



- „Oft lag ich auch stundenlang im Garten im hohen Grase.“



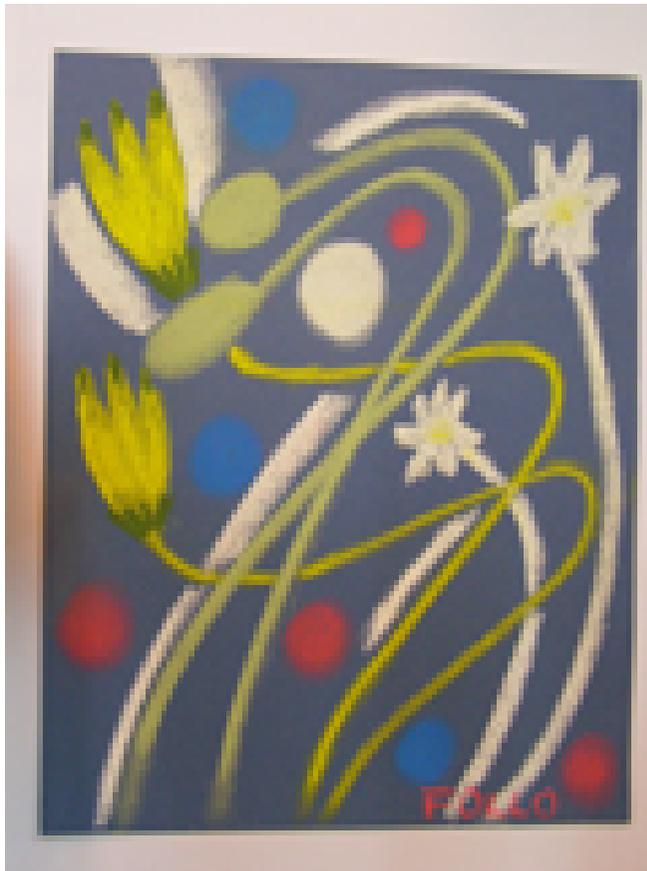
- Da steig ich in stiller
Stund auf den
höchsten Berg in der
Weite.
- Grüß dich
Deutschland aus
Herzensgrund.



- Am liebsten betrachte ich die Sterne, die schienen, wenn ich ging zu ihr. Die Nachtigall höre ich so gerne, sie sang vor der Liebsten Tür.



- „Schöner grüner
Jungfernkrantz,
- veilchenblaue Seide



- „und Leuchtkugeln flogen vom Schloss durch die stille Nacht
- Über die Gärten, und die Donau rauschte dazwischen herauf und es war alles, alles gut!“